

Günther Jarzombek, Hygiene-Inspektor, über den 17. Juni in GörlitzAbschrift**Günther Jarzombek, Hygiene-Inspektor im Gesundheitsamt Löbau bei Görlitz**

Am 16. Juni 1953 gegen 17 Uhr rief mich mein Kollege aus Görlitz an und schilderte mir die beginnende Demonstration auf den Strassen von Görlitz, aber besonders auf dem großen Platz „Neumarkt“. Am 17. Juni morgens rief ich den Görlitzer Kollegen an und fragte, was jetzt los sei. Er schilderte mir, dass Stalinbüsten, Walter-Ulbricht-Bilder usw. aus den Häusern auf die Strasse flogen.

Jetzt gab es für mich kein Halten mehr. Ich setzte mich mit noch einem Kollegen aufs Motorrad, denn diese Demo wollte ich sehen und erleben. In Görlitz waren in jener Zeit der VEB-Waggonbau, Meyer Optik u. a. die größten Arbeitgeber mit sehr, sehr vielen Beschäftigten und Arbeitern. Werkstätige nannte man das wohl.

Die Werkstätigen vom VEB Waggonbau und anderer Werke hatten am Vormittag die Arbeit niedergelegt und marschierten geschlossen in die Altstadt vor das Rathaus. Es wurden Sprechchöre laut, die verlangten, dass der SED-Vorsitzende, der Bürgermeister und ähnliche Funktionäre herauskommen und den Menschen Rede und Antwort stehen. Nach immer gewaltigeren Sprechchören entwickelte sich eine explosive Stimmung und endlich kamen die Bonzen heraus. Es wurde ein Tisch herbeigeschafft, und auf diesem Tisch stehend mussten sie ihre Parteibücher zerreißen und versprechen, die Forderungen der Waggonbauarbeiter nach Rücknahme des Plansolls anzuordnen. Sie mussten auch freie Wahlen, Demokratie und Freizügigkeit versprechen. Danach wurden diese Genossen freigelassen und konnten unverletzt nach Hause gehen.

Sie können es sich nicht vorstellen, in welche Euphorie die Menschen geraten sind, aber es war alles friedlich. Nichts wurde zerschlagen, niemand verletzt. Ich sah auch mehrere sowjetische Militärstreifen, 2-3 Soldaten ohne Waffen, patrouillieren. Diese Soldaten wurden von der jubelnden Menge einbezogen.

Aber bald war der Traum vorbei. Noch in der Nacht zum 18. Juni 1953 besetzten sowjetische Truppen alle strategischen Punkte in Görlitz und beendeten so den Traum von Freiheit und Demokratie. Die Wortführer dieser Aktion wurden festgenommen und zu sehr hohen Freiheitsstrafen verurteilt. Ich glaube, auch Todesurteile wurden verhängt.

[Quelle: Peter Lange/Sabine Roß (Hg.), 17. Juni 1953 – Zeitzeugen berichten. Protokoll eines Aufstands, unter Mitarbeit von Barbara Schmidt-Mattern im Auftrag der Stiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur und des Deutschlandfunk, Münster 2004, S. 174.]

<i>Bundeszentrale für politische Bildung</i>	<i>DeutschlandRadio</i>	<i>Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam e.V.</i>
--	-------------------------	---